

"Die OSZE bringt mehr Mittel für den Kampf gegen den Terrorismus auf" in Le Monde (4. Dezember 2003)

Legende: Dieser Artikel der französischen Tageszeitung Le Monde vom 4. Dezember 2003 präsentiert die Rolle und die wichtigsten Tätigkeitsfelder der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in einer Region, die zu Anfang des Jahrtausends von dem internationalen Kampf gegen den Terrorismus, der Erweiterung der Europäischen Union nach Osten und den Konflikten in den ehemaligen Sowjetrepubliken geprägt ist.

Quelle: Le Monde. 04.12.2003. Paris. "L'OSCE se donne plus de moyens contre le terrorisme", auteur:De Bresson, Henri , p. 6.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_osze_bringt_mehr_mittel_fur_den_kampf_gegen_den_terrorismus_auf_in_le_monde_4_dezember_2003-de-0ec5379f-b2f8-4c23-820e-53213735d938.html



Publication date: 05/07/2016

Die OSZE bringt mehr Mittel für den Kampf gegen den Terrorismus auf

Henri de Bresson

MAASTRICHT

von unserem Sonderkorrespondenten

Nach Ende der Ministerratstagung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa am 2. Dezember in Maastricht weigerte Russland sich, eine gemeinsame Erklärung zur Bekräftigung seiner früheren Versprechen zur Schließung seiner Stützpunkte in Georgien und Moldawien zu akzeptieren. Dadurch entstehen Zweifel an den Absichten Moskaus, die Wiederherstellung der Stabilität in den ehemaligen Sowjetrepubliken, die an den Grenzen der zukünftigen erweiterten Europäischen Union liegen, zu fördern. Am Ende der Konferenz erklärte der russische Vize-Außenminister Wladimir Tschishow, seine Regierung verweigere sich in Georgien keinem Dialog, müsse indes erst die Parlamentswahlen vom 7. Dezember abwarten, um die Verhandlungen weiterführen zu können. Er wies die Kritik der amerikanischen und der europäischen Regierungen gegenüber seinem Land zurück und unterstrich „die Notwendigkeit einer ausgeglichenen und konstruktiven Herangehensweise“ an die Probleme der Region, „ohne politischen Druck“.

Strategisches Dokument

Wie schon der amerikanische Außensekretär Colin Powell, der nach seiner Abreise aus Maastricht erklärt hatte, dass es derzeit keinen Grund zur Besorgnis gebe, bemühen sich auch die Europäer, den russischen Stimmungswechsel zu relativieren. „Wir dürfen nicht pessimistisch sein, es zeichnen sich Fortschritte ab“, erklärte die französische Europaministerin Noëlle Lenoir dem Parlament in Bezug auf Georgien und Moldawien. Angesichts der klaren Forderungen dieser Länder nach einem Beitritt zur Europäischen Union und zur NATO bewegen die Europäer sich selbst auf heiklem Terrain. „Zunächst müssen Bande zu Georgien geknüpft werden. Wie diese dann formal organisiert werden, wird später zu prüfen sein“, erklärte vorsichtig der Kommissionspräsident Romano Prodi am Ende eines Gesprächs in Brüssel mit der amtierenden Präsidentin Nino Burdschanadse.

Russland und die westlichen Staaten sind sich weiter einig, dass die OSZE, die 1975 durch die Schlussakte von Helsinki mitten im Kalten Krieg gegründet wurde, weiterhin ihre Rolle zur Förderung einer einvernehmlichen Annäherung in Fragen Sicherheit und Menschenrechte in ihren 55 Mitgliedstaaten spielen soll, das heißt in den Vereinigten Staaten, Europa und den Staaten der ehemaligen UdSSR. Der Rat von Maastricht hat ein strategisches Dokument verabschiedet, in dem die Aufgaben der Organisation angesichts der neuen Herausforderungen, mit denen die Welt konfrontiert ist, festgelegt sind. Trotz der offensichtlich herrschenden Schwierigkeiten wie in Tschetschenien oder Weißrussland und Turkmenistan hat die OSZE durch ihre Beobachtungs- und Hilfeinsätze seit dem Ende des Kalten Krieges eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Verbreitung der Spielregeln der Demokratie auf dem Balkan und in der ehemaligen UdSSR gespielt.

Die 55 Mitglieder haben in Maastricht ihre Mittel zur Zusammenarbeit gegen die grenzüberschreitende Kriminalität und den Terrorismus verstärkt. Im Bereich der Rüstungskontrolle wurden die Vorschriften der OSZE vervollständigt, um auch mobile Luftabwehrsysteme einzuschließen, die eine Gefahr für Linienflugzeuge darstellen. Es wurde beschlossen, eine Expertenmission zur Überwachung und Vernichtung von Waffenlagern und Munition zu bilden. Der Rat hat ebenfalls einen wichtigen Aktionsplan gegen den Handel mit Frauen aus Osteuropa angenommen, die von kriminellen Organisationen zur Prostitution in den reichen europäischen Ländern gezwungen werden.

Die Rolle der OSZE wurde auch auf den Kampf gegen Rassismus und ein erneutes Aufflammen des Antisemitismus ausgeweitet, die nach den kürzlich erfolgten Anschlägen in der Türkei und Frankreich erneut in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gerückt sind. In Berlin wird im April 2004 eine große Konferenz über Antisemitismus stattfinden. Im gleichen Jahr wird in Frankreich eine andere Konferenz über die Mittel zur Bekämpfung der Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus im Internet organisiert

werden.